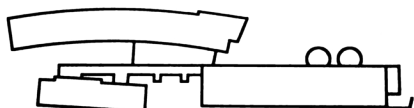
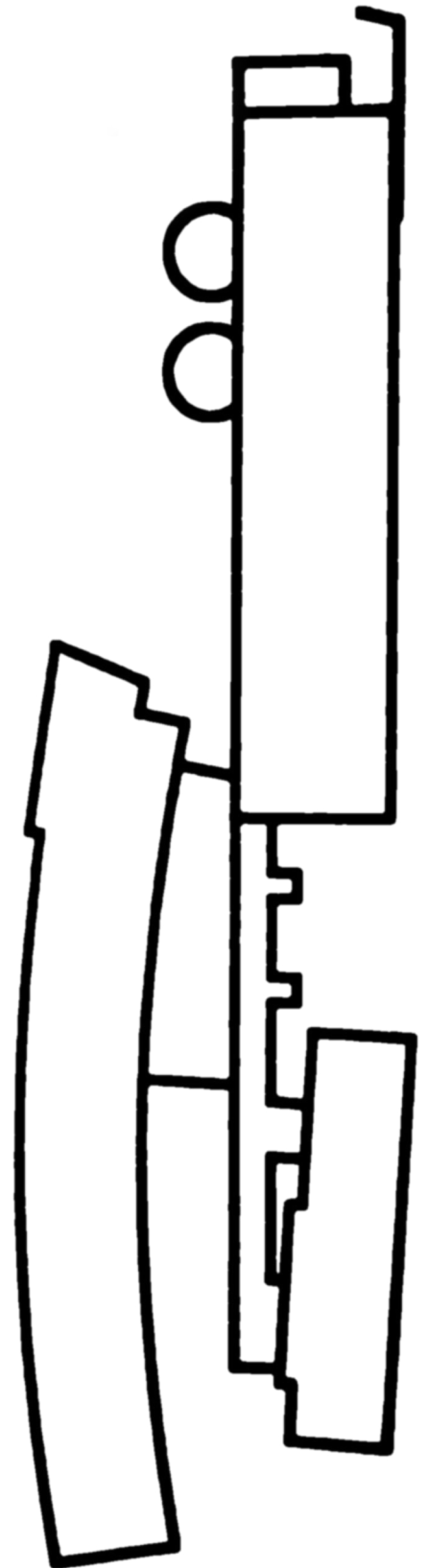


GYMNASIUM OLBERNHAU

EINBLICKE & AUSBLICKE

| inhalt

editorial [01]
entstehung [02]
lage [05]
details [06]
 ansichten & einsichten . . [07]
 baubeschreibung [08]
 alt & neu [09]
 auf & ab [10]
 haupttreppe [13]
 licht & schatten [14]
 farben [19]
 säulen der erde [20]
 gänge & räume [22]
 sanitärtürme [23]
 foyer [24]
 fachkabinette [26]
 brücken schlagen [27]
impressum [29]

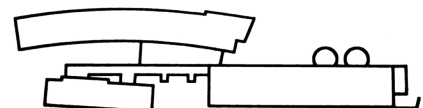


|editorial

Dieses Projekt soll als Dokumentation eines Bauwerkes, und damit laut Architekturdefinition eines Kunstwerkes dienen. Wir haben den Neubau des Olbernhauer Gymnasiums zum Sujet dieser Arbeit erkoren, da uns die Verbindung von Nützlichkeit und Schönheit an diesem Gebäude beeindruckte. Wenn man dieses 1998 eingeweihte Gebäude genauer betrachtet, so stellt es die Verbindung von alter und neuer Bausubstanz her und gliedert sich beinahe nahtlos in das vorhandene Olbernhauer Stadtbild ein. Doch dies tut es nicht ohne dabei neue Akzente zu setzen, die zwar manchem anfangs etwas befremdlich erschienen sein mögen, doch gerade dies ist ein wesentliches Merkmal des Innovativen. Man hat versucht einen zentralen Standort für diese neue Bildungseinrichtung zu finden, und war dabei auf den Gedanken gekommen einer leerstehenden Industriebrache wieder neues Leben einzuhauchen. So hat der Stadtkern von Olbernhau sowohl in Form des Gebäudes als auch durch die infolge des Baus entstandenen Brücken eine architektonische und infrastrukturelle Aufwertung erfahren. Wir wollen nun die Entstehung dieses Baus, einige Baudetails, aber auch das Gebäude als Ganzes und seine Bedeutung für die gymnasiale Bildung in Olbernhau darlegen. Wenn man tagtäglich diese Schule besucht stumpft man förmlich ab und sieht nicht mehr den künstlerischen Wert der Arbeit der Architektin. Sie hat statt eines dunklen und tristen Trivialbaus ein helles, lichtdurchflutetes Gebäude geschaffen, das durch seine farbenfrohen und offenen Räumlichkeiten ein Ambiente schafft, welches sowohl Lehrern als

auch Schülern ein positives Lern- und Arbeitsklima ermöglicht. Dies stellte eine essentielle Verbesserung gegenüber der vorherigen Situation dar, in der Schüler des Gymnasiums und der Mittelschule die ungenügenden Kapazitäten der Schule am Gessingplatz nutzen mussten. Nun können fast alle Gymnasiasten zusammen in einem Gebäude lernen, die Vorzüge moderner Fachkabinette nutzen und ihre Pausenzeiten in der Cafeteria oder dem Foyer verbringen. Aber auch ästhetisch symbolisiert das Gebäude für Olbernhau eine Neuheit. Neben dem Einkaufszentrum an der Obermühle stellte es eines der ersten, nach der politischen Wende 1989 entstandenen Bauwerke dar. Das vom Architektur- und Planungsbüro Strohmayer entworfene Gebäude setzt mit seiner Architektur neue Akzente. So bilden zum Beispiel die Säulen, die Fensterfronten als auch bestimmte Farbkombinationen stilistische Elemente, die sich durch das ganze Gebäude ziehen. Wir werden im Folgenden auf einige dieser Elemente eingehen und sie durch kurze Erläuterungen, aber vor allem durch Bildmaterial präsentieren. Wir hoffen dadurch dem Leser den Wert dieses Gebäudes verdeutlichen, und ihm neue Betrachtungswinkel und Einblicke eröffnen zu können.

Martin Häbler & Tobias Baldauf
Olbernhau, 16.02.2005

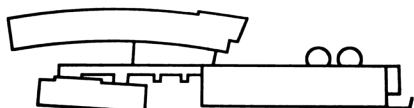


| entwicklung

Die politische Wende im Jahre 1989 ging auch am sächsischen Schulsystem nicht spurlos vorbei. So wurde durch die Einführung des sächsischen Schulgesetzes 1990 die Schulform Gymnasium wieder eingeführt. Obwohl kein spezielles Gebäude vorhanden war, beantragte die Stadt Olbernhau im Frühjahr 1992 beim Oberschulamt in Chemnitz die Einrichtung eines städtischen Gymnasiums. Daher wurden vorerst vorhandene Schulgebäude gemeinsam von Mittelschule und Gymnasium genutzt. Schon damals träumte man aber von einer eigenen Einrichtung, wobei man mit den vorhandenen, aber leerstehenden, Gebäuden der „Weinhold-Fabrik“ an der Lindenstraße oder der „Otto-Fabrik“ am Tempelweg liebäugelte. Für diese Gebäude wurde ein neues Nutzungskonzept gesucht, und sie boten sich beide als Grundlage für die Einrichtung eines gymnasialen Neubaus an. Vorerst musste aber mit der heutigen Mittelschule am Gessingplatz vorlieb genommen werden. Diese Kompromisslösung stellte für Lehrer wie Schüler beider Einrichtungen eine Herausforderung dar, denn neben den Klassen, den Kursen und der Verwaltung unserer Einrichtung waren auch noch mehrere Klassen und das Sekretariat der Mittelschule Olbernhau in dem Altbau untergebracht. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel der Stadt Olbernhau für die Unterhaltung und den eventuellen Neubau eines Gymnasiums wechselte die Trägerschaft zum Landkreis Mittleres Erzgebirge, der von nun an die Rahmenbedingungen für die gymnasiale Bildung in Olbernhau schaffen sollte. Eine gemeinschaftliche Demonstration von Lehrern, Schülern und



Eltern für den Neubau eines Gymnasiums im Frühjahr 1993 brachte den Stein bildlich gesehen ins Rollen. Der Landrat des Mittleren Erzgebirgskreises, Herr Albrecht Kohlsdorf versprach damals, sich für einen solchen einzusetzen. Bei den nun beginnenden Planungen stellte sich erneut die Frage eines günstigen Standortes. Dieser sollte verkehrstechnisch gut erreichbar, und daher zentral gelegen sein. Dabei kam man erneut auf die Idee einer Revitalisierung der Industrieboroughen im Zentrum der Stadt. So entschied man sich schließlich für die Nutzung der „Otto-Fabrik“ am Tempelweg. Dieses Gebäude war zentral gelegen und stellte damals einen Schandfleck im Zentrum der Stadt Olbernhau dar, was frü-



kleines Bild: Flöhabrücke und Sanierung der „Otto-Fabrik“ von der Grünthaler Straße aus

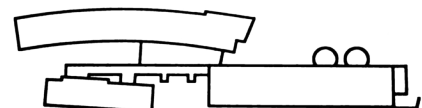
her oder später sowie so zum Abriss geführt hätte. Die Herausforderung bestand nun darin ein Nutzungskonzept zu finden, welches durch die Verbindung von alter und neuer Bausubstanz ein geeignetes Lern- und Arbeitsklima für die Lehrer und Schüler dieser Bildungseinrichtung bietet. Diese Herausforderung wurde dem Architektur- und



Planungsbüro Strohmayer übertragen, welches sie in enger Zusammenarbeit mit den zukünftigen Nutzern anging. Bereits im Herbst des Jahres 1993 begannen die Abbrucharbeiten in der ehemaligen „Otto-Fabrik“. Die Sprengung des Fabrikschornsteins im Januar 1994 stellte einen ersten bemerkenswerten Schritt auf dem Weg zum neuen Schulgebäude dar. Währenddessen spitzte sich die Lage am Gessingplatz zu. Steigende Schülerzahlen machten die teilweise Auslagerung des Unterrichts in die temporär eingerichtete Außenstelle nach Seiffen notwendig. Auch in Olbernhau musste zeitweise der Unterricht der Sekundarstufe II in andere Gebäude ausgelagert werden. So fand der Unterricht zum Beispiel in der ehemaligen VERO am Brettmühlenweg, im ehemaligen Fahrzeugwerk oder in der Volkshochschule in Grünthal statt. Einen Lichtblick in dieser schweren Zeit bildeten die Fundamente des ersten Bauabschnittes, die im September 1995 angelegt worden waren. Im

Februar 1996 geriet das Projekt nochmals in Gefahr, da damals sogar die Notwendigkeit des gymnasialen Standortes Olbernhau angezweifelt wurde. Mit Unterstützung des Landkreises und durch langwierige Verhandlungen mit dem Kultusministerium und dem Oberschulamt Chemnitz konnte dieses Problem aber auch aus der Welt geschafft werden. Aufgrund der in absehbarer Zeit sinkenden Schülerzahlen wurde das gesamte Projekt nochmals überarbeitet. Dieser Entwicklung Rechnung tragend wurde der Bau nun auf Zweizügigkeit ausgelegt und die Baukosten sanken auf ca. 8,5 Mio. €. Bereits am 11.06.1996 fiel mit der Grundsteinlegung der Startschuss für den Neubau, so dass im Oktober des gleichen Jahres Richtfest gefeiert werden konnte. Der zügige Baufortschritt steigerte die Vorfreude bei Schülern und Lehrern und das zukünftige Aussehen der neuen Bildungseinrichtung wurde immer besser erkennbar. Die Aufgabe bestand nun darin durch Zusammenarbeit von

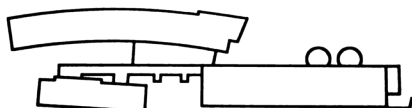
kleines Bild: Blick auf den Altbau/1. Bauabschnitt aus Richtung Westen





Bauträger, Planungsbüro und Lehrkörper die Ausstattung des Gebäudes zu konzipieren. Im Sommer 1997 wurde der erste Bauabschnitt fertig und konnte noch im August desselben Jahres von Lehrern und Schülern bezogen werden. Im Februar des folgenden Jahres wurde auch der zweite Bauabschnitt bezugsfertig. Den krönenden Abschluss fand das Bauvorhaben in der feierlichen Einweihung am 25.03.1998. Nun liegt es in der Verantwortung der Nutzer des neuen Gebäudes die neuen Möglichkeiten zu nutzen, dem Olbernhauer Gymnasium Individualität zu verleihen, ihm ein Profil zu geben und es kulturell in Olbernhau zu integrieren, wie es seine Architektur tut. Durch den Neubau und die damit entstandenen materiellen Bedingungen ist es möglich, die

Unterrichtsqualität weiter zu erhöhen. Dies gilt ganz besonders für den naturwissenschaftlichen Bereich. Die Fachkabinette für Physik, Biologie und Chemie, die jeweils in einen Vorlesungsraum und einen Experimentierraum gegliedert und mit modernsten Lehrmitteln ausgerüstet sind, bieten beste Möglichkeiten für den Unterricht in diesen Fächern. Aber auch in anderen Fachbereichen, als Beispiele sind Kunsterziehung und Musik zu nennen, haben sich die Voraussetzungen erheblich verbessert. Alles in allem kann der Neubau des Gymnasiums Olbernhau als ein Meilenstein für die Bildung in Olbernhau gesehen werden. Man kann nur hoffen, dass diese Schule auch die bildungspolitischen Entscheidungen der Zukunft überstehen wird.



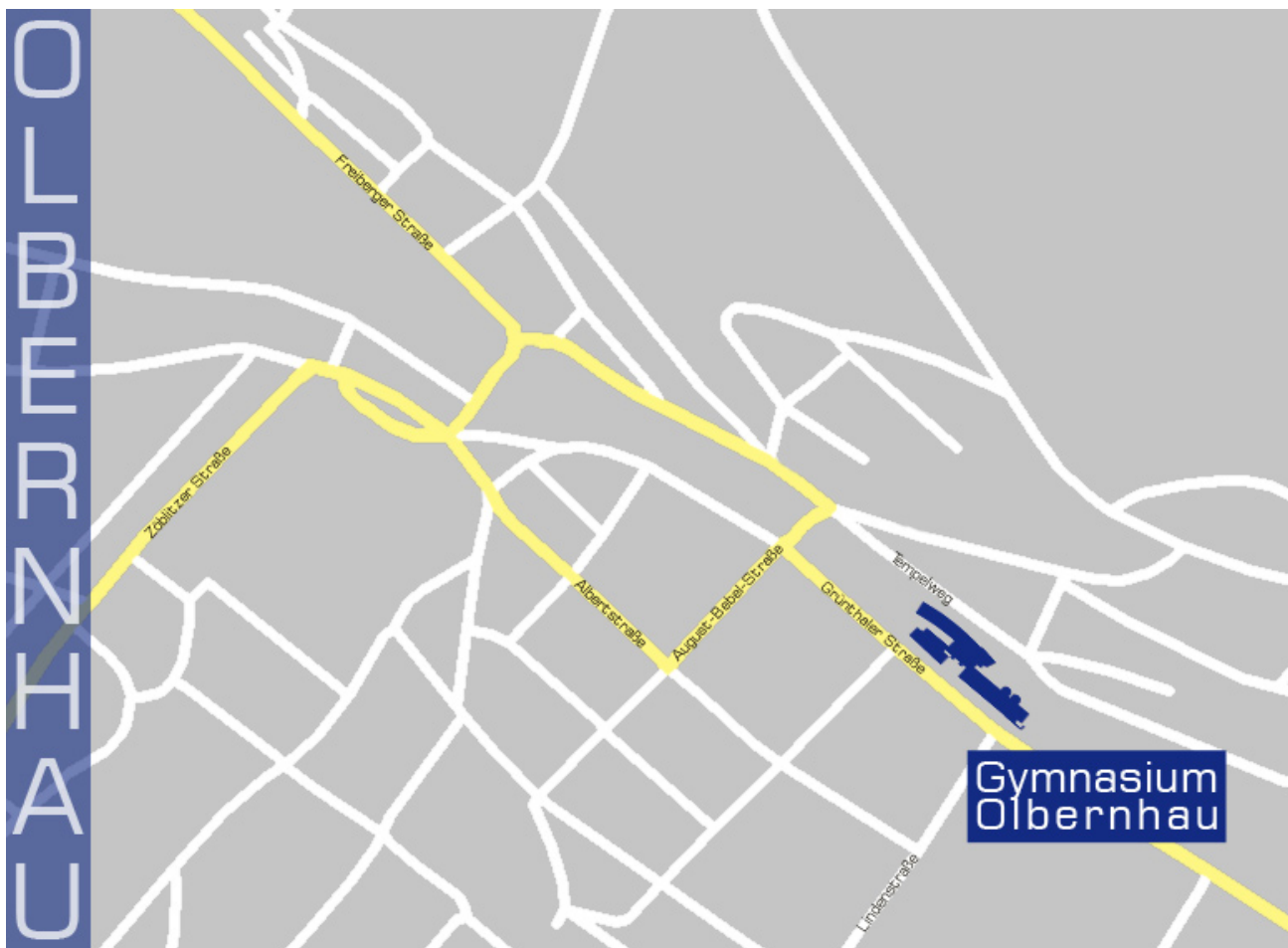
oben: 1. Bauabschnitt und Fundamente
des 2. Bauabschnittes
unten: Rohbau des 1. Bauabschnittes

| lage

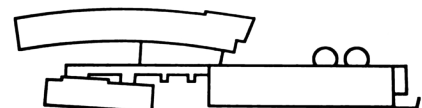
Das Gymnasium Olbernhau liegt in unmittelbarer Nähe des Stadtkerns und ist daher in verkehrstechnisch sehr guter Lage. Der Zugang erfolgt über eine der zwei Flöhabrücken oder vom Tempelweg über die Haupteingänge. Weiterhin wurde 2004 ein barrierefreier Zugang zum ersten Stock durch eine Verbindungsbrücke zum Tempelweg eingerichtet. Vom Bahnhof oder Busbahnhof, ist die Schule in wenigen Minuten für die Schüler erreichbar. Für die Fahrrad- und Mopedfahrer stehen Stellplätze zur Verfügung. Durch die direkte Anbindung an Fahrrad- und Fußwege in die Innenstadt und zum Einkaufszentrum Obermühle sind auch notwendige Einkäufe relativ leicht erledigt.



Adresse:
Gymnasium Olbernhau
Tempelweg 4
09526 Olbernhau



kleines Bild: Schulschild auf dem Westhof



| ansichten & einsichten

Auf die Außenansicht eines Gebäudes wird bei der architektonischen Gestaltung besonderer Stellenwert gelegt, da sie den ersten Kontakt des Betrachters mit dem Gebäude herstellt und damit prägend wirkt. Man versuchte am Olbernhauer Gymnasium bewusst klassische Elemente der „Otto-Fabrik“ beizubehalten und diesen moderne und innovative Elemente bei der Gestaltung der Holz-Glasfassade entgegenzusetzen.



Ehemalige „Otto-Fabrik“ von der
Grünthaler Straße aus



oben links: Sanitärurm und Glasfassade
 oben rechts: Neubau vom Tempelweg
 unten: Neubau und Sanitürme aus Osten



| baubeschreibung

Das Gymnasium Olbernhau wird auf einem schmalen Grundstück zwischen Tempelweg und Flöha errichtet. Der erste Bauabschnitt beinhaltet die Sanierung eines vorhandenen alten Fabrikgebäudes (ca. 1905 erbaut) sowie dem ersten Neubauteil. Dieser besteht aus einem Kellergeschoss aus wasserundurchlässigem Beton, drei Geschossen aus Mauerwerk, zur Flöha hin wird die Tragkonstruktion aus Stahlbetonrundstützen gebildet, die Fassade wird eine Stahl-Holz-Glas-Konstruktion. Hofseitig sind zwei Sanitärtürme aus Stahlbeton angeschlossen. Der zweite Bauabschnitt ist als zweigeschossiges Kreisringsegment ausgebildet und wird über eine Pausenhalle an den ersten Bauabschnitt angeschlossen. Das Dach besteht aus einer Unterkonstruktion aus Profilstahl, Holzpfetten, Sichtschalung, Sparren, Dämmung mit Dampfsperre, Schalung, Verdeckung und Dachdeckung aus Titanzink.



großes Bild: Nordfassade des Neubaus
oben rechts: Westhof mit Rathaus
unten rechts: Glasdach des Foyers

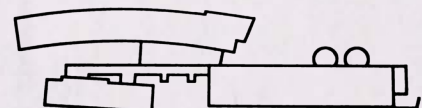


| alt & neu

Ein wesentliches Augenmerk bei der Bauplanung fiel auf die Verbindung von gegebener Bausubstanz und neuer Architektur. Dies fand sowohl Beachtung bei der Eingliederung ins Olbernhauer Stadtbild mit den prägenden Villen als auch bei der Anbindung an den Altbau der „Otto-Fabrik“, der so ein Bestandteil des Gymnasiums wurde. Die Wirkung von Alt- und Neubauten beruht dabei auf der ausgewogenen Wirkung von Kontrast und Harmonie.



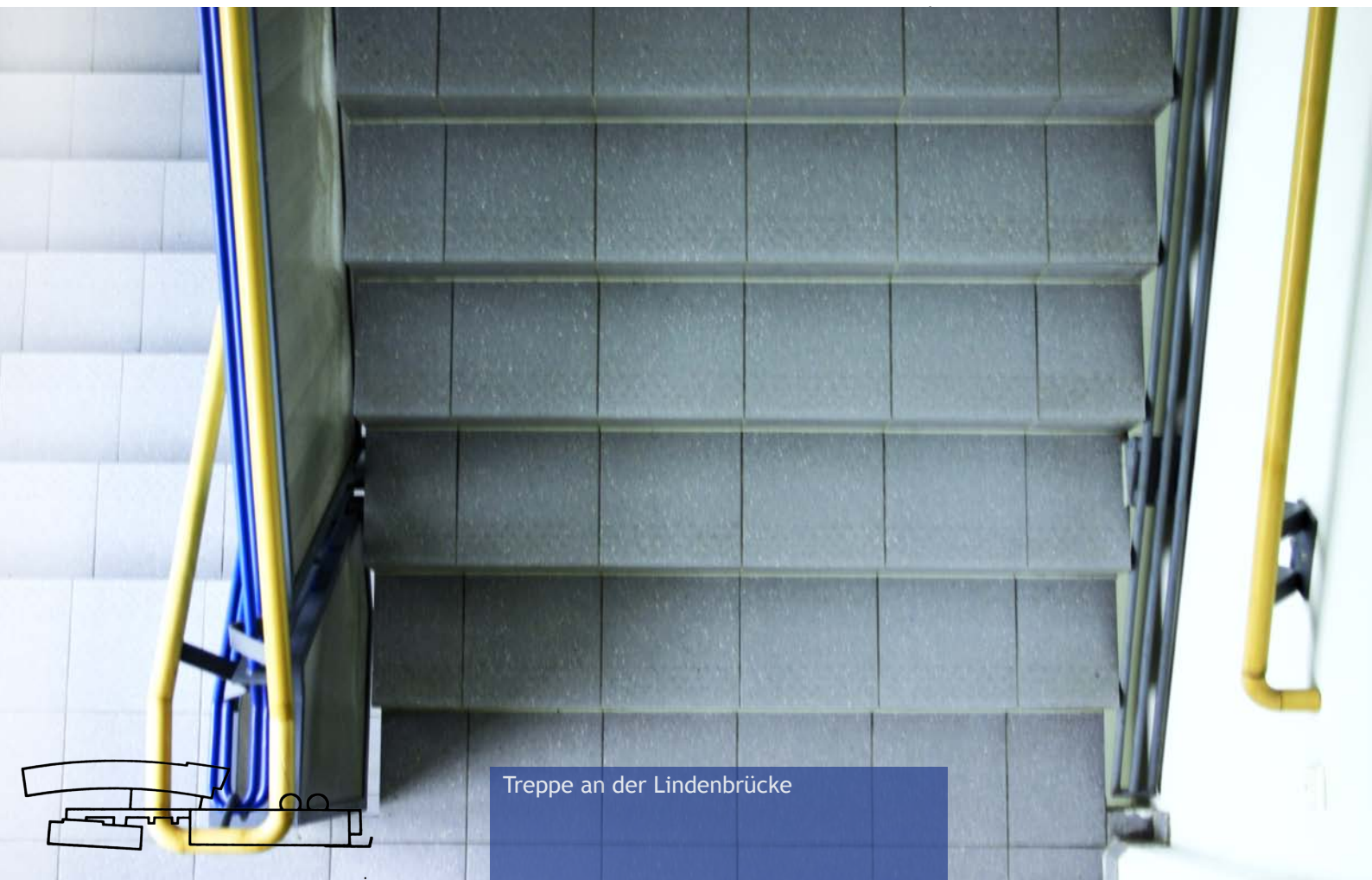
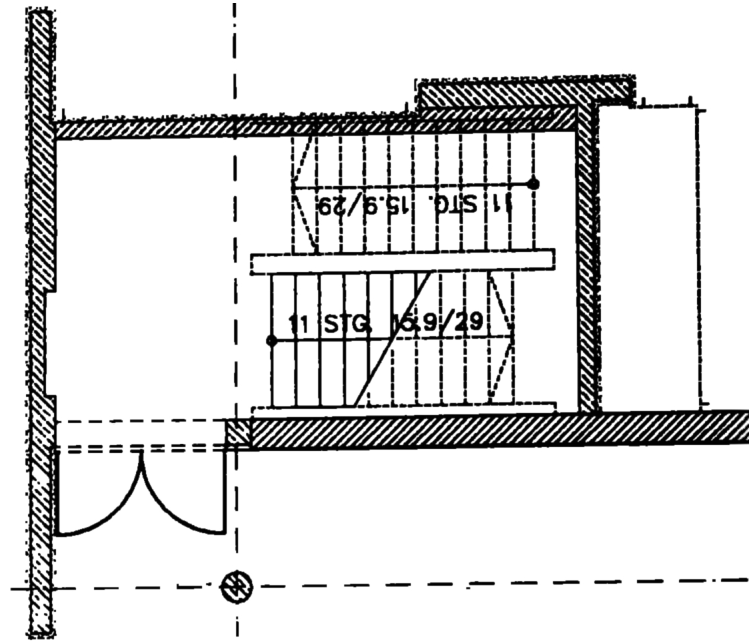
Blick auf das Ärztehaus am Tempelweg mit Fluchttreppe des Gymnasiums vom Westhof aus



| auf & ab

Treppen spielen in jedem Bauwerk eine große Rolle, sie verbinden die Geschosse und ermöglichen so erst den Bau von mehrere Stockwerke umfassenden Häusern. Bei der Gestaltung der Treppen im Olbernhauer Gymnasium wurde vor allem darauf geachtet, durch breite Aufgänge einen reibungslosen Schülerstrom während der Zimmerwechsel in den Pausen zu ermöglichen. Aber auch für die schnelle Evakuierung des Gebäudes im Notfall spielen die Treppen, vor allem die beiden massiven an den Enden des Gebäudes eine große Rolle. Besonderes gestalterisches Augenmerk wurde auf die Geländer gelegt. Diese sind im ganzen Gebäude identisch gestaltet. Neben einem Handlauf aus Holz umfassen sie im unteren Bereich ein Lochblech welches eine Absturzsicherung auch für die kleineren Schüler gewährleistet. Die blauen Metallstäbe und die S-för-

migen Verbindungen zum Handlauf bilden ein weiteres gelungenes Detail. Alle Auf- und Abgänge des Gymnasiums sind durch großzügige Fensteranordnungen gantztägig lichtdurchflutet und tragen so wesentlich zur positiven Grundstimmung der Architektur bei.



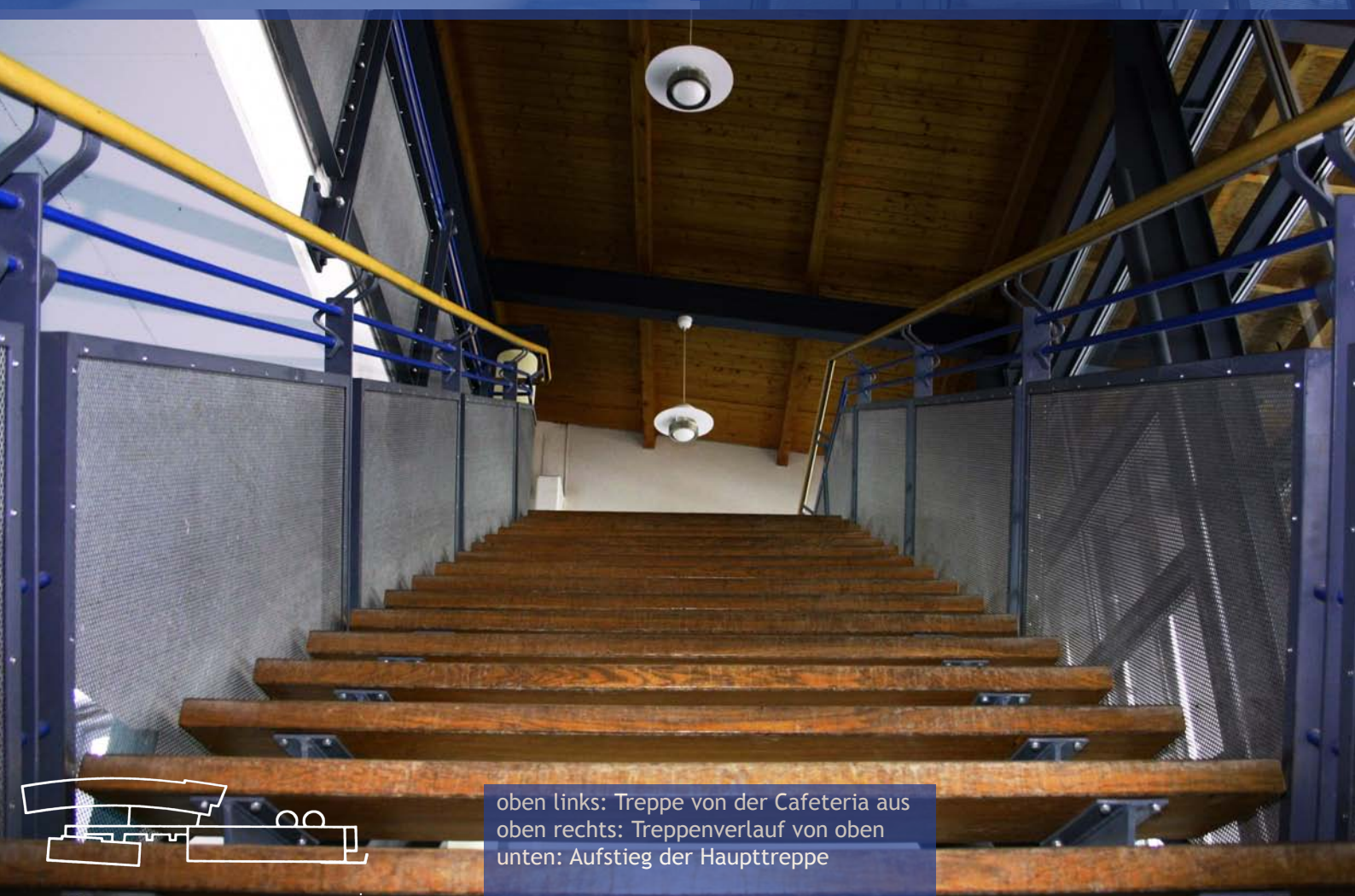
Treppe an der Lindenbrücke





großes Bild: Treppe und Glasfassade an
der Lindenbrücke
kleines Bild: Detail des Handlaufes



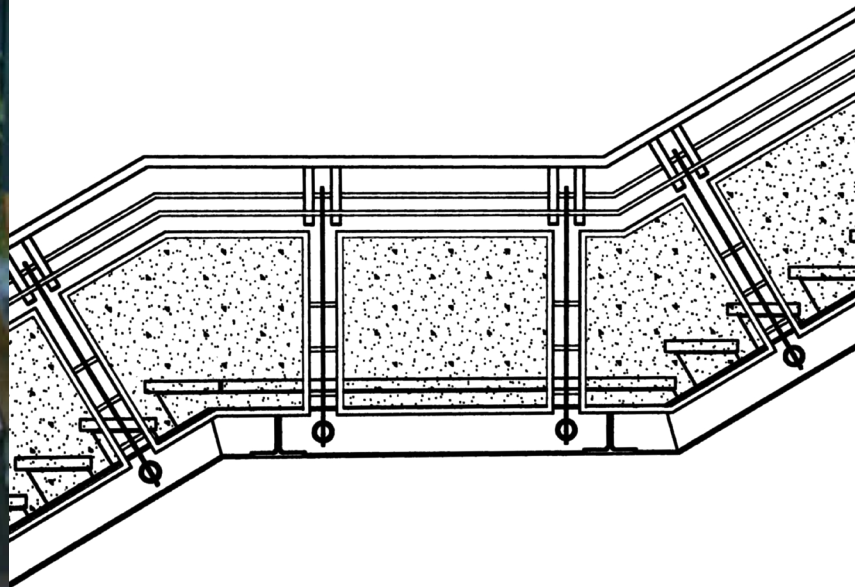


oben links: Treppe von der Cafeteria aus
oben rechts: Treppenverlauf von oben
unten: Aufstieg der Haupttreppe

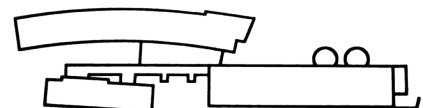


| haupttreppe

Die Haupttreppe im Foyer ist die am meisten genutzte im Gebäude. Durch die zentrale Lage im Gebäude wird sie sowohl von Schülern als auch von den Lehrern stark frequentiert. Die Treppe, die das Erdgeschoss mit dem zweiten Obergeschoss beinahe geradlinig verbindet ist eine Holz-Stahl-Konstruktion. Da auf den Stahlträger nur Holzstufen aufgesetzt wurden, gliedert sich die Treppe nahezu schwebend in das Foyer ein. Auch bei der Haupttreppe wurden die bereits benannten Handläufe und Lochgitter verwendet. Durch die große Glasfassade zur Flöha hin wird die Treppe immer von Licht umflutet und fördert so die Entspannung während der Pausen. Man hat mit dieser Treppenkonstruktion einen Aufgang in das Gebäude integriert, statt ihn wie üblich in Treppenhäuser auszulagern.



Haupttreppe vom 2. Stockwerk aus



| licht & schatten

Die Wirkung von Licht & Schatten ist eines der wichtigsten Ausdrucksmittel eines Architekten. Durch den gezielten Einsatz von Glasflächen, Lampen und Spiegeln können wundervolle Lichtspiele erzeugt werden. Auch hier müssen die beiden Elemente Licht und Schatten, also das Fehlen von Licht, als Kontrast betrachtet werden. Im Olbernhauer Gymnasium gelang eine harmonische Kombination der beiden Antagonisten durch die reichhaltige Verwendung von Glasflächen und Schatten-erzeugenden-Strukturen. Beachtenswert ist auch die Gestaltung des Kunstlichtes. Bei Nacht verleihen die Lampen dem Gebäude einen ganz neuen Ausdruck.



oben rechts: Schatten am Foyerdach
großes Bild: Schatten im Treppenhaus an
der Lindenbrücke





oben: Flur im 2. Stock bei Kunstlicht
unten: Gänge des Gymnasiums in der
Dämmerung





oben & unten links: Frontansicht in der Dämmerung und bei Nacht
unten rechts: Notausgang West



beleuchtete Glasfront des Innenhofes





Lichter und Spiegelungen am nächtlichen
Gymnasium

| farben

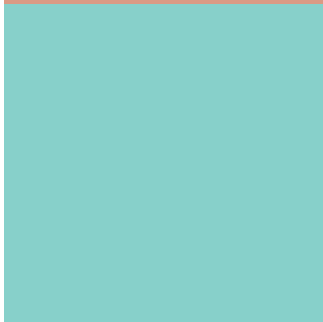
Farben im Bau spielen eine große Rolle, da sie Stimmungen & Gefühle zu transportieren vermögen. Die Farbwahl am Olbernhauer Gymnasium ist zugegebenermaßen etwas gewagt, doch sie erreicht ihr Ziel - Aufmerksamkeit erregen. Die beiden Bereiche, Alt- und Neubau wurden farblich klar differenziert. Am Altbau der „Otto-Fabrik“ wurde die

Außenfassade in einem erdigen Rotton gehalten, wovon sich die Gestaltung des Neubaus durch Türkis-Blau-Töne kontrastierend absetzt. Prägend für den gesamten Bau sind die klar lackierten Holzflächen der Türen, Handläufe und vor allem der Dach- und Fassadenkonstruktion.

| außenbereich



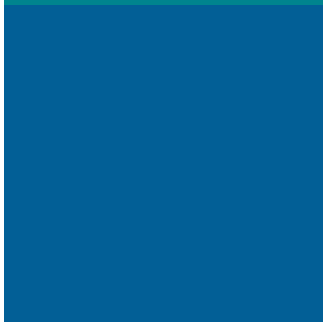
Die Fassadenfarbe des Altbaus der „Otto-Fabrik“ in einem hellen erdigen Rotton.



Die Farbe der Fußbodenbeläge aus PVC und der Fassadenkassetten am Neubau.



Der Farbton der äußeren Fenster- und Eingangstürrahmen. Dieser fand auch bei der Gestaltung der Rechtecksäulen im Foyer Verwendung.



Dieses Blau wurde vor allem für die Gestaltung der Tür- rahmen der Innentüren, sowie der Fenster verwendet.

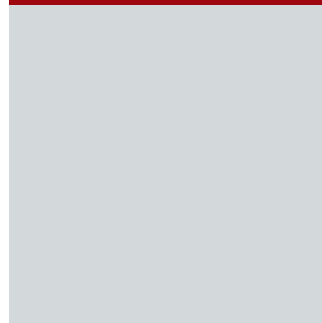
| innenbereich



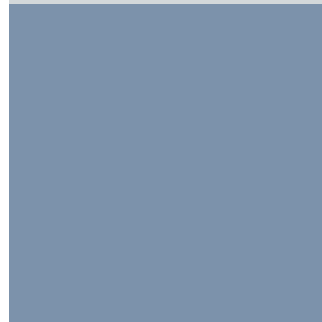
Stahlkonstruktion der Schulbänke im Altbau in Enzianblau RAL 5010.



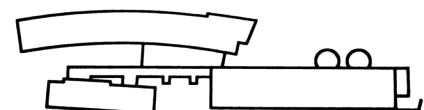
Stahlkonstruktion der Schulbänke im Neubau in Rubinrot RAL 3003.



Dieser Grauton prägt die Tischflächen der Schüler- und Lehrertische im Gesamten Gebäude.




In den naturwissenschaftlichen Fachkabinetten wurde dieser Grau-Blau-Ton zur Absetzung der Arbeitstische verwendet.



|säulen der erde

Säulen kamen beim Neubau des Olbernhauer Gymnasiums verstärkt zur Anwendung. Sie sollen zwar einerseits gestalterisch wirken, doch ihre Hauptaufgabe besteht darin zur statischen Stabilität der Gesamtkonstruktion beizutragen. Sie tragen die Dachkonstruktion und unterstützen die Holz-Stahl-Glaskonstruktion der Fassaden an mehreren Stellen. Bemerkenswert dabei ist auch die beinahe tempelartige Säulenfront des Foyers zur Flöha hin. Durch die Säulen wurde erst die optische Leichtigkeit des Baus möglich. Die Säulen tragen größtenteils die am Dach und dessen Stahlträgern auftretenden Kräfte zum Boden hin ab.



Dach- und Säulenkonstruktion des Ostgiebels vom Fahrradweg aus

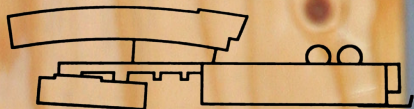


links und oben rechts: Treppenhausfassa-
de und Säulen in Richtung Lindenbrücke
unten rechts: Säulen an der Flöhaterasse



| gänge & räume

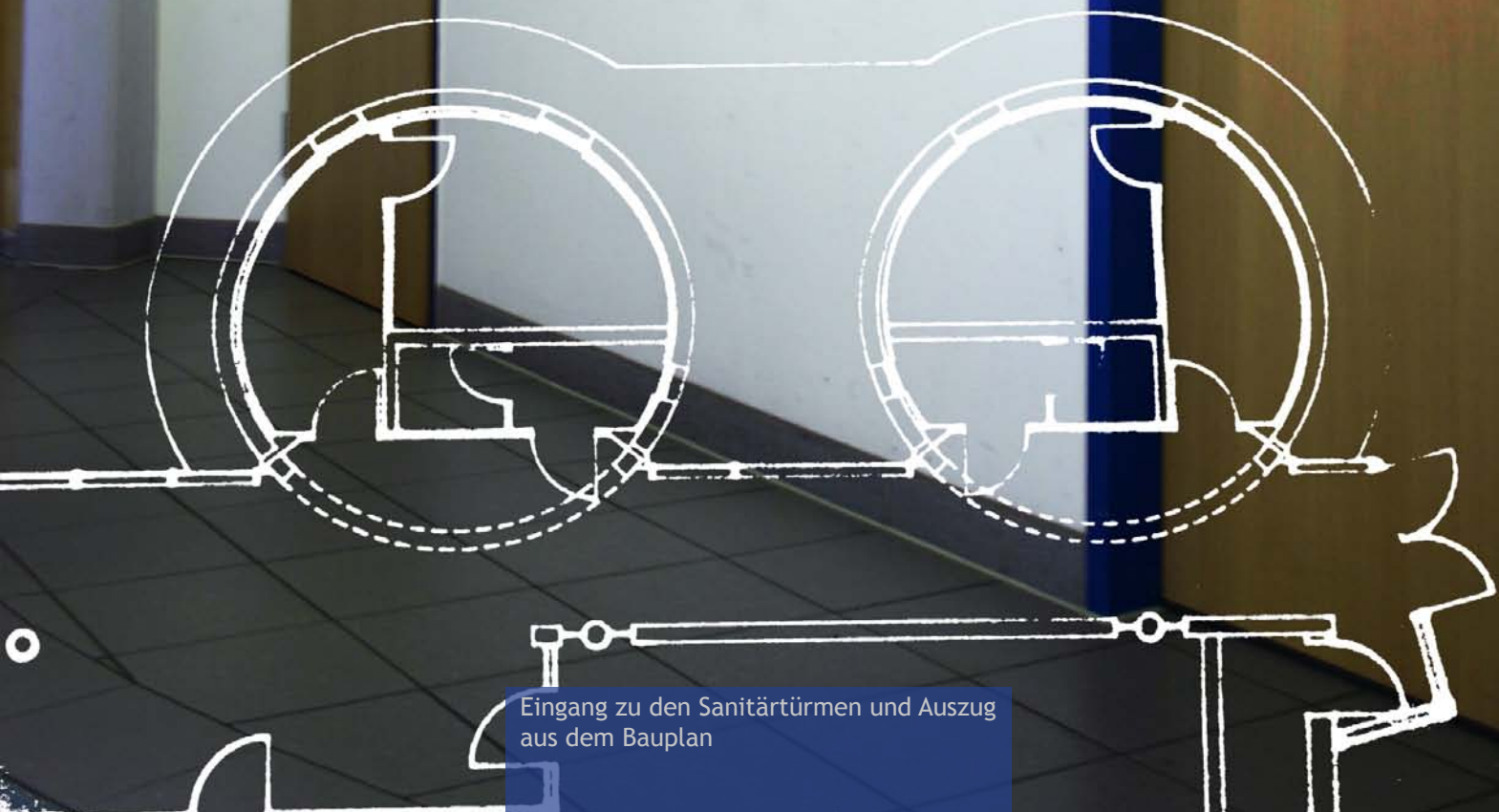
Gänge & Räume sind das Wichtigste an einem Gebäude, da es ja der Sinn der Errichtung eines Gebäudes ist, Raum zu schaffen. Die Gänge & Räume im Olbernhauer Gymnasium wurden sehr hell und farbenfroh gestaltet. Die Fachkabinette, die ja einen wesentlichen Vorteil dieses Neubaus darstellen, sind modern eingerichtet und ermöglichen so einen aktuellen und praxisorientierten Unterricht.



Flur und Fensterfront im 2. Obergeschoss
in Richtung Osten

| sanitärtürme

Die so genannten Rundtoiletten mögen das Detail am Olbernhauer Gymnasium sein, welches die Geschmäcker am meisten spaltet. Sie stellen sicher einen gewagten aber dennoch gelungenen Versuch dar, durch Außenanbauten an ein Gebäude ein gestaltendes und beinahe einzigartiges Element zu schaffen.



Eingang zu den Sanitärtürmen und Auszug aus dem Bauplan

| foyer

Das lichtdurchflutete Foyer bildet mit seiner zentralen Lage einen Treffpunkt für Schüler und Lehrer. Durch die darin untergebrachte Cafeteria wird die kulinarische Versorgung gewährleistet. Auch bei der Gestaltung des Foyers verwendeten die Architekten eine Stahl-Glas-Konstruktion um einen hellen und munteren Raum zu schaffen. Das Foyer bildet vor allem im Erdgeschoss die Möglichkeit größere Schulveranstaltungen, wie das alljährliche Pyramidenanschieben in der Adventszeit, durchzuführen. Um dem Bau eine spezielle Note zu verleihen wurden von der Kunst-AG Tonfiguren und weitere stilistische Elemente, wie eine Holzinstallation angebracht.

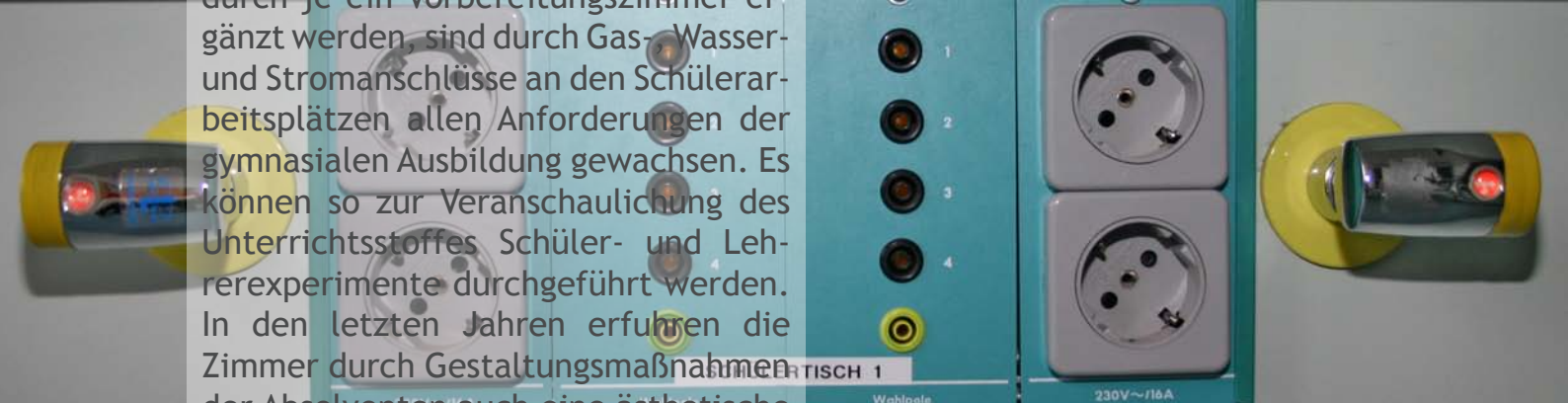


oben links: Wandaussparung im 2. OG
oben rechts: Holzinstallation im Foyer
unten: Cafeteria aus Richtung Tempelweg

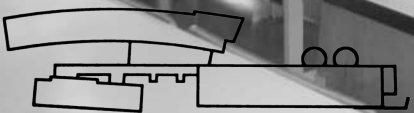


| fachkabinette

Die individuell ausgestatteten Fachkabinette stellen einen wesentlichen Vorteil des neuen Gymnasiums gegenüber den Möglichkeiten am Gessingplatz dar. Die naturwissenschaftlichen Fächer Physik, Biologie und Chemie erhielten so jeweils einen Vorlesungs- und Experimentierraum, welche die Praxisnahe und anschauliche Vermittlung der speziellen Wissenschaften unterstützen. Die Kabinette, welche durch je ein Vorbereitungszimmer ergänzt werden, sind durch Gas-, Wasser- und Stromanschlüsse an den Schülerarbeitsplätzen allen Anforderungen der gymnasialen Ausbildung gewachsen. Es können so zur Veranschaulichung des Unterrichtsstoffes Schüler- und Lehrerexperimente durchgeführt werden. In den letzten Jahren erfuhren die Zimmer durch Gestaltungsmaßnahmen der Absolventen auch eine ästhetische Aufwertung (siehe oberes Bild vom Biologie- Experimentierraum).

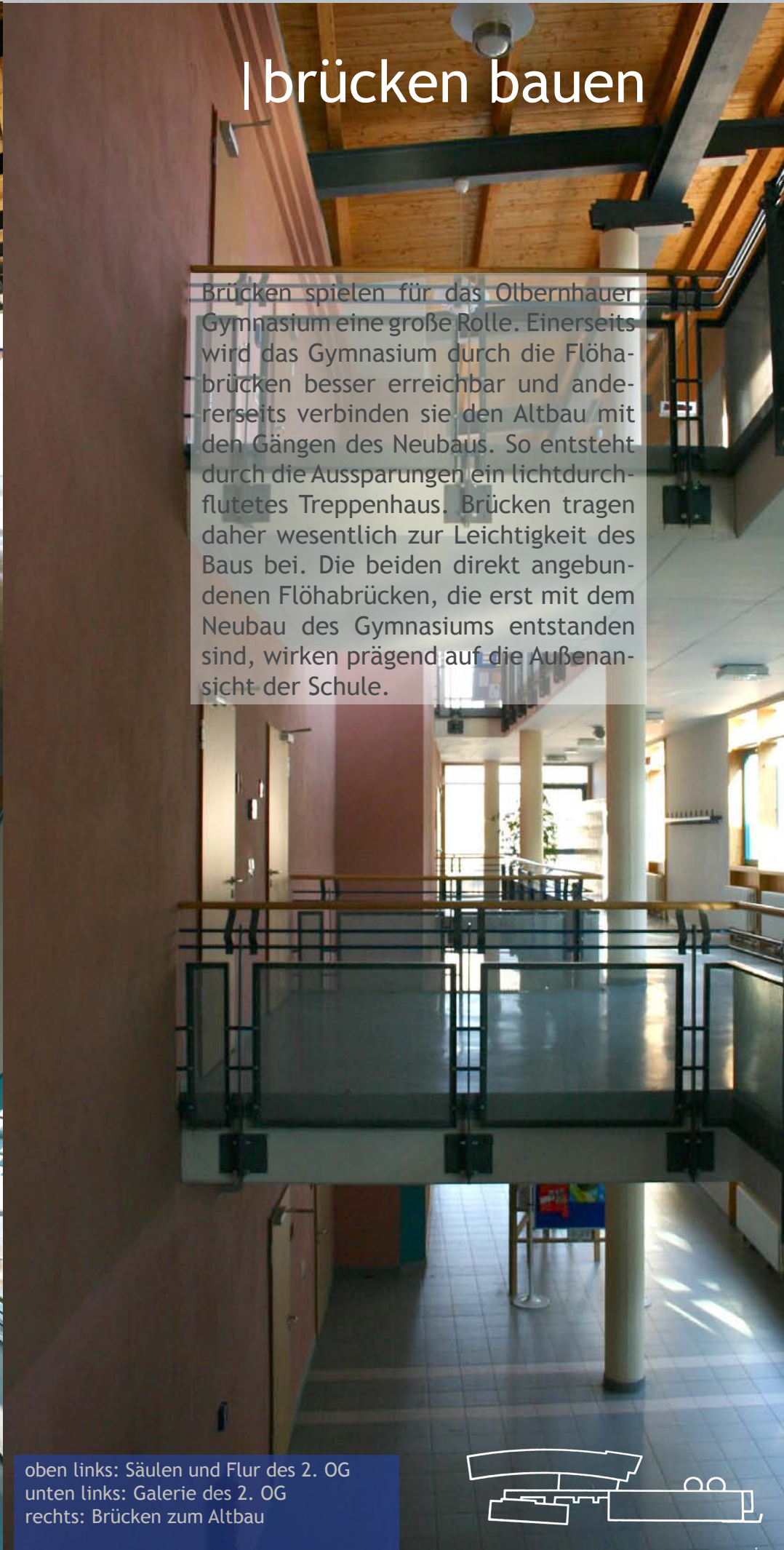


oben: Experimentierraum der Biologie
 mitte: Strom- und Gasanschlusspanel
 unten: Vorlesungsraum der Chemie



| brücken bauen

Brücken spielen für das Olbernhauer Gymnasium eine große Rolle. Einerseits wird das Gymnasium durch die Flöhabrücken besser erreichbar und andererseits verbinden sie den Altbau mit den Gängen des Neubaus. So entsteht durch die Aussparungen ein lichtdurchflutetes Treppenhaus. Brücken tragen daher wesentlich zur Leichtigkeit des Baus bei. Die beiden direkt angebotenen Flöhabrücken, die erst mit dem Neubau des Gymnasiums entstanden sind, wirken prägend auf die Außenansicht der Schule.



oben links: Säulen und Flur des 2. OG
unten links: Galerie des 2. OG
rechts: Brücken zum Altbau



305

309

313

317

306

310

314

318

307

311

315

319

308

312

316

320



Schließfachfront

| impressum

redaktion

Tobias Baldauf

Martin Häßler

© copyright 2005

by Tobias Baldauf & Martin Häßler

tobias-baldauf@gmx.de

m-haessler@gmx.de

photography by

Tobias Baldauf

Canon EOS 300D

dank an

Rainer Schubert

Ulrich Dinter

printed in germany

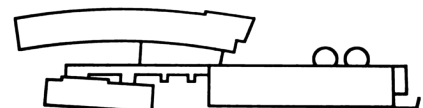
Deutsche Erstausgabe


1. Auflage 2005

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem

Papier

Alle Rechte vorbehalten





Architektur
ist das weise und korrekte
Spiel der Körper im Licht.

Le Corbusier